



Blick aus dem Park vom Café in Richtung Gleisfeld



Der Hauptzugang zum Park führt am neuen Schulhaus vorbei.



Die begrünte Mauer fließt in Form von grünen Gärten in den Park hinein.



6. Rang (Park) • «1.2.3.4. Natur»

Landschaftsarchitektur: Robin Winogrand Landschaftsarchitekten, Zürich

Architektur: phalt Architekten, Zürich

Mitarbeit: Robin Winogrand, Anne-Kristin Läng, Claudio Canello, Anda Papanakli, Cornelia Mattiello, Frank Schneider, Mike Mattiello, Susanne Büchi

Soziologie: Richard Wolff, Zürich

Biologie: Alex Borer, Winterthur

Das Team verweist mit seinem Projekttitel *1.2.3.4. Natur* auf die Bedeutung der Pfingstweid, die in ihrer Geschichte die Naturtypen der Landschaftstheorie vereine: die ehemalige Schwemmland als erste, die Kulturlandschaft der Weide als zweite, die Familiengärten als dritte und die Infrastrukturbauten von Gleis und Strasse als vierte Natur. Das Konzept versucht, diese vier Naturen innerhalb eines Rasters miteinander in Beziehung zu setzen.

Das Projekt zeichnet sich durch den Versuch aus, Natur und Kultur und die Ökologie mit den menschlichen Bedürfnissen nach Freiraum zu vereinen. Der industrielle Habitus und die Prozesshaftigkeit des Konzepts gefallen. Das vermeintliche Brachland wirkt aber auf den zweiten Blick wie ein intensiv zu pflegendes Gärtchen, dessen kleinteiliges Gerüst zu formalistisch und zu didaktisch wirkt. Das Überangebot an Elementen, Materialien und Bepflanzungen lässt die gesuchte Grosszügigkeit und Gelassenheit vermissen. **Aus dem Jurybericht**



Situation des Pfingstweidparks mit Schule und Café